

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Universidad Cuyo-Mendoza/Argentinien

Im Wintersemester 18/19 (August- Dezember 2018) habe ich ein Auslandssemester in Mendoza/Argentinien gemacht und dort Sonderpädagogik studiert. Insgesamt war dieses für mich eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Trotz vieler Zweifel im Vorhinein bin ich froh, mich entschieden zu haben für eine Zeit lang im Ausland zu wohnen und zu studieren. Meine Sorgen wegen meiner Spanischkenntnisse waren im Nachhinein unbegründet. Vor Ort habe ich sehr schnell viel dazu gelernt und kam nach einiger Zeit sehr gut zurecht. Ich werde nun auf bestimmte Kategorien genauer eingehen, die hilfreich sein könnten.

Vor Abflug:

Beratung und Bewerbung: Ich habe mir bereits im 6.Bachelorsemester überlegt mich auf ein Auslandssemester für das 3.Mastersemester zu bewerben. Beraten wurde ich dazu unter anderem von Prof. Dr. Schmidtke, der mir empfohlen hat ein Semester in einem spanischsprachigen Land zu studieren, um meine Spanischkenntnisse aus der Schule wieder aufzubessern. Eigentlich bin ich mit dem Gedanken nach Schweden oder Finnland gehen zu wollen in seine Sprechstunde gegangen. Sein Vorschlag nach Argentinien zu gehen hat mich zunächst beunruhigt, da ich noch niemals auf einem anderen Kontinent war und schon gar nicht so lange woanders gelebt habe. Mir erschien es erst einmal sehr kompliziert außerhalb Europas zu studieren (Visum, andere Währung, Zeitverschiebung, hohe Reisekosten etc.). Dennoch habe ich mich dazu entschieden. Zudem war die Chance angenommen zu werden sehr hoch, da es in der Vergangenheit immer nur wenige Bewerber auf außereuropäische Länder gab. Nähere Informationen zur Bewerbung bekam ich bei Roman Behrends vom Internationalen Student Office (ISO).

Sprache: Für ein Auslandssemester in Argentinien ist ein Beleg über ein B1 Sprachniveau in Spanisch unbedingt notwendig. In der Regel kommt man hier mit Englisch nicht weiter. Zudem läuft das Sonderpädagogikstudium komplett auf Spanisch. Ich hatte diesen Beleg auf meinem Abiturzeugnis durch mein 3-jähriges Schulspanisch. Durch meine Bedenken, dass meine Spanischkenntnisse seit dem Abitur sicherlich komplett verschwunden sind, habe ich einen A2 Intensivkurs in den Semesterferien an der Uni gemacht, um Grundlegendes aufzufrischen. Wer diesen Beleg nicht hat, sich aber früh genug überlegt hat nach Argentinien zu gehen, der kann 3 bzw. 4 Spanischkurse kostenlos an der Uni absolvieren, um auch auf das Niveau zu kommen.

Finanzierung: Es bietet sich auf jeden Fall an sich auf Stipendien wie PROMOS oder Fernwehzuschuss zu bewerben. Für die Bewerbung ist vor allem ein Motivationsschreiben erforderlich aus dem hervorgehen soll, welche Ziele ihr mit dem Auslandssemester vor allem in Bezug auf euer Studium erreichen wollt. Infos dazu findet man auch online, wenn man „Uni Oldenburg“ und „Auslandsstipendien“ eingibt. Ich hatte das Glück den Fernwehzuschuss bekommen zu haben und wurde mit max. 2000 Euro unterstützt. Belege

von den Reise-, Wohnkosten und Studienmaterialien sind unbedingt aufzubewahren und nach Ende des Auslandsaufenthaltes unaufgefordert einzureichen.

Wohnung: Ich habe mich vor Abflug um meine Wohnung gekümmert und kann dieses (auch durch Erfahrungsberichte anderer Austauschstudenten die vor Ort erst gesucht haben) nur empfehlen. Ich hatte das Glück, dass meine Freundinnen ein Semester vor mir in Mendoza studiert haben und ich dadurch Kontakt zu deren Vermieter aufnehmen konnte. So konnte ich das WG-Zimmer direkt übernehmen. Ich habe in der „Residencia OWL“ (10er- WG) direkt im Zentrum gewohnt (umgerechnet ca. 125€/Monat). Die Vermieter verwalten noch eine weitere Residenz dieser Art. Falls ihr dazu Kontakte braucht könnt ich mir gerne schreiben. Wer früh genug anfragt, hat vielleicht Glück. ☺

Noch wichtig vorher:

- Den Flug habe ich bei Sta travel in Oldenburg gebucht und habe sehr gute Erfahrungen dort gemacht. Vor allem haben sie gute Angebote für Studenten
- Ich kann empfehlen einen Internationalen Studentenausweis (an der Uni oder bei Sta travel) zu beantragen, da es hier vor Ort dadurch oft Rabatte in Museen usw. gibt. Der Ausweis kostet 15€.
- Ich habe mich beim Arzt über mögliche Impfungen beraten lassen. Die Techniker Krankenkasse übernimmt viele Kosten der Reiseimpfungen, daher habe ich mich für viele Impfungen entschieden. Das ist aber eher eine individuelle Entscheidung.
- Bei meiner Krankenkasse habe ich mich über Auslandskrankenversicherungen informiert.
- Um im Ausland an Geld zu kommen, musste ich eine Kreditkarte beantragen. Ich hatte eine Mastercard. In einigen Fällen wurde allerdings nur Visa akzeptiert, daher würde ich für Argentinien eher Visa empfehlen.

Angekommen in Argentinien:

Geldsituation: Ich habe direkt am Flughafen in Buenos Aires Euro in Argentinische Peso getauscht. Meine Freundin, mit der ich geflogen bin, konnte dort aber z.B. auch direkt ohne Probleme Geld abheben. Eine Gebühr bei jedem Abheben von circa 5-10€ (Stand Dezember 2018) war allerdings jedes Mal notwendig. Fragt bei eurer Bank in Deutschland unbedingt nach, ob sie die Gebühren vielleicht erstatten. Bei mir war das der Fall und ich konnte die Belege anschließend einreichen. Ist das bei euch nicht der Fall, vergleicht die Gebühren bei den verschiedenen Banken. Zu meinem Zeitpunkt war die „Banco de la Nación Argentina“ am günstigsten.

Reisen: Direkt in Buenos Aires habe ich das Fernbus-System kennengelernt, da ich mich mit meiner Freundin im Vorfeld dazu entschieden habe von Buenos Aires mit Bus bis nach Mendoza weiterzureisen. Mendoza hat aber auch einen Flughafen. Direkt am Terminal kann man Tickets für Fernreisen kaufen, die im Vergleich zu unseren Preisen in Deutschland eher günstig sind, wenn man die lange Fahrzeit bedenkt (z.B. Buenos Aires- Mendoza 15 Stunden, ca. 35-45€- Stand August 2018). Ihr könnt den Komfort der Busse wählen („semicama“; „cama“). Semicama ist immer günstiger und meiner Meinung ausreichend. Die Busse sind insgesamt in Argentinien sehr komfortable. Manche Anbieter beinhalten im Fahrticket sogar

Versorgung wie Frühstück und/oder Abendessen. Auch hier bietet es sich an verschiedene Anbieter vor Ort am Terminal zu vergleichen.

Fortbewegung im Nahverkehr: Im Mendoza wirkt das Bussystem zunächst sehr unübersichtlich, aber durch Google Maps erfährt man wo welche Busse hinfahren. Das Bezahlungssystem fand ich persönlich super einfach. Man kauft eine „RedBus“ Karte an den Kiosks und muss diese dann mit Geld aufladen lassen. 11 Peso (ca. 25 Cent) kostet eine Fahrt. Egal wie viele Stationen man fahren will. Man betritt den Bus, hält die Karte vor ein Lesegerät und die 11 Peso werden automatisch abgebucht. Ich habe immer zwischen 100 und 200 Peso aufgeladen, damit der Verlust nicht so groß ist, sollte ich die Karte mal verlieren. Wichtig: Wenn ihr wollt, dass der Bus für euch anhält und euch mitnimmt, müsst ihr dieses durch deutliches Handzeichen anzeigen. Die Busse fahren sonst weiter!!

Visum: Am Flughafen in Buenos Aires wurde ich direkt nach meiner Wohnadresse in Argentinien gefragt bzw. nach dem Grund meines Aufenthaltes. Zunächst bekommt ihr dann ein 3-monatiges Touristenvisum für Argentinien. Um eurer Auslandssemester offiziell anrechnen lassen zu können ist allerdings ein richtiges Studentenvisum notwendig. Darum habe ich mich ca. 3-4 Wochen nach meiner Ankunft gekümmert. An der Uni Cuyo gibt es ein Büro de Movilidad, in dem man viele Informationen über die Beantragung des Visums erhält. Eine genaue Anleitung welche Schritte man einleiten muss, wird einem in der Regel zugesendet. Das Visum hat umgerechnet 50€ gekostet (Stand September 2018). Ich habe den Beleg für Fernwehzuschuss aufbewahrt und eingereicht.

Studium: Die Universidad Nacional de Cuyo ist direkt am Parque San Martin gelegen und daher sehr grün. Ich konnte von der Stadt aus mit dem Bus zur Uni fahren. Die Uni ist größtenteils eine Campusuni, daher habt ihr fast alle wichtigen Gebäude auf einem Fleck. Die Fakultät „Educacion“ hat noch ein Gebäude im Zentrum, wo ihr auch die Büros findet, um euch die Kurse auszusuchen und euch einzuschreiben. Meine Freundin und ich sind direkt in der ersten Woche dort hin um uns das Kursangebot anzuschauen. Wir durften aus allen Kursen und Jahrgängen frei nach unserem Interesse wählen und auch in alles vorher einmal erst reinschnuppern. Uns wurde auch freigestellt, wie viele Kurse wir besuchen möchten. Ich persönlich habe mich für 2 Kurse entschieden, die mehrmals die Woche stattfanden. Außerdem habe ich mich an der Fakultät „Filosofia y Letras“ für einen Spanisch Kurs einschreiben lassen. Dazu musste ich zunächst einen Einstufungstest schreiben, um mein Niveau herauszufinden. Der Kurs besteht aus einem Grammatikteil (3 Std./Woche), einem Praxisteil „Oralidad“ (1 Std./Woche) in welchem wir das freie Sprechen, unter anderem auch mit Theaterelementen, geübt haben und einem Theorieteil (1 Std./Woche) in dem ich viel über die Geschichte Argentiniens gelernt habe. Der Kurs muss selbst bezahlt werden und kostete für 4 Monate insgesamt ca. 140€. Den Beleg habe ich für das Stipendium eingereicht. Ich würde den Kurs nicht unbedingt weiterempfehlen, da ich persönlich mehr gelernt habe durch aktives Sprechen im Alltag, als durch den Kurs. Um andere Austauschstudenten kennenzulernen ist der Kurs zu empfehlen. Zur Verbesserung meiner Kenntnisse hat er nicht wirklich beigetragen.

Nach der Kurswahl konnte es für mich dann losgehen. Jedoch waren zu dem Zeitpunkt unserer Ankunft in Argentinien große Aufstände wegen der aktuellen Bildungssituation an

den Universitäten, sodass an vielen öffentlichen Universitäten gestreikt wurde. Auch an der Uni Cuyo haben die Professoren für die ersten 5 Wochen gestreikt. Für uns Austauschstudenten war die Situation etwas unübersichtlich, da wir nur wenige Informationen bekamen, wann der Streik enden wird. Für uns Studenten begannen die Kurse erst im September. Nichtsdestotrotz haben mir die Kurse insgesamt gefallen, da ich dadurch erstmals Kontakt zu argentinischen Studenten aufbauen konnte. Ich habe mich als Austauschstudentin sehr willkommen gefühlt und alle waren stets hilfsbereit, wenn man etwas nicht verstanden hat oder noch Fragen zu Prüfungen hatte. Wegen den Prüfungen braucht man auch keine Angst zu haben. Wenn man die reguläre Prüfung nicht mitmachen möchte, dann bieten manche Professoren auch Alternativleistungen für Austauschstudenten an. Ich habe mich dazu entschieden die regulären Prüfungen zu versuchen und habe auch alles erfolgreich abgeschlossen. Erkenntnisreich war für mich vor allem, wie unterschiedlich die Inhalte in Argentinien und Deutschland vermittelt werden und welche Schwerpunkte die jeweiligen Bildungssysteme bei der Lehre setzen. Die Art und Weise wie in Argentinien gelehrt wird, hat mir persönlich nicht ganz so gut gefallen. Wir Studenten mussten jede Woche seitenweise Texte lesen, die dann im Seminar nachbereitet wurden. Außerdem wurde in den Seminaren wenig diskutiert, reflektiert und kritisch bewertet. Dies war ich so aus Deutschland nicht gewohnt. Gut war, dass ich mich durch diesen Unterschied gedanklich stark damit auseinandergesetzt habe, wie ich mir Lehre vorstelle und was mir wichtig ist. Daher bin ich dankbar für diese wertvolle Erfahrung.

Die Stadt Mendoza: Mendoza liegt direkt an den Anden, daher hat man stets einen wunderbaren Blick auf die Berge. Außerdem ist die Stadt umgeben von vielen Weinbergen. Es gibt viele Plätze und Parks in Mendoza, die zum entspannen, Sport machen (die Mendosiner sind sehr aktiv) und Mate trinken einladen. Mate ist ein typischer Tee in Argentinien, welcher quasi zu jeder Tageszeit (auch während der Kurse in der Uni) getrunken wird. Er wird amargo (bitter) oder dulce (süß- mit Zucker) zubereitet und in die Runde gegeben. Von den Gebäuden her wirkt Mendoza zunächst ein wenig wie in Europa. Dies hat den Grund, da durch Erdbeben in der Vergangenheit die Stadt zerstört wurde und daher kaum historische Gebäude erhalten geblieben sind. Außerdem hat Mendoza insgesamt einen hohen Anteil an Einwohnern, die italienische oder spanische Wurzeln haben. Daher ist auch der europäische Einfluss in der Essenskultur wiederzuerkennen. Es wird viel Pizza, Pommes und Hamburger, aber auch traditionelle Empanadas (gefüllte Blätterteigtaschen) verkauft. In der Straße „Aristides“ gibt es viele Bars und Restaurants. Neben dem europäischem Essen gehören auch das typische Asado (Grillen mit vielen verschiedenen Fleischsorten) zu der Ernährung der Argentinier. In den Supermärkten findet man ähnliche Produkte wie in Deutschland. Ich habe kaum etwas vermisst. Die Preise sind gleich bzw. manchmal etwas teurer als bei uns.

Noch wichtig:

- Eine Handykarte kann man von verschiedenen Anbietern an fast jedem Kiosk kaufen und mit Guthaben aufladen. Ich hatte eine von „Claro“. Es gibt aber auch Anbieter wie „moviestar“ oder „tuenti“ die teilweise sogar die kostenlose Nutzung von Whatsapp anbieten. An der Uni und an vielen öffentlichen Plätzen (Restaurants, Bars) gibt es

aber auch WLAN. Ich habe daher mein Handy kaum aufladen lassen und es stattdessen nur über WLAN benutzt.

- Ich hatte immer eine Bauchtasche um, in der ich meine Wertsachen untergebracht habe. Ich habe zum Glück keine Erfahrung mit Diebstahl machen müssen, aber mit den Wertsachen nah an meinem Körper fühlte ich mich immer sicherer.
- Das Klima im August und September (Winter in Argentinien) war noch sehr mild (12-20 Grad). Ab Oktober wurde es wärmer. Richtig dicke Wintersachen habe ich nicht mitgenommen. Achtung: Die Sonne ist in Argentinien sehr stark!! Ich empfehle Sonnencreme mit hohem LSF aus Deutschland vielleicht schon mal mitzunehmen
- Der Wind „zonda“ kommt aus den Anden und bringt sehr trockene, staubige, heiße Luft mit sich. Viele bekommen Kopfschmerzen, wenn sie sich zur der Zeit draußen aufhalten, daher kann es sein wenn starker „zonda“ angekündigt ist, dass die Uni Kurse ausfallen können. Ich habe persönlich keine Kopfschmerzen davon gespürt.
- Umgebung Mendoza bietet : Weintouren, „Potrerillos“ (schöner See bei den Bergen), Termas de Cacheuta, Puente del Inca, Wandern gehen in den Bergen, kostenloser Outdoorsport im Park an
- Das Leitungswasser ist allgemein trinkbar, jedoch chlorhaltig
- Die Kurse beginnen in der Regel nicht pünktlich- ich war trotzdem meistens pünktlich da
- Die Essenszeiten sind in Argentinien etwas anders als bei uns (viele Restaurants öffnen erst um 21.00 Uhr); Argentinier nutzen den Abend stärker als den Tag (zwischen 14.00 und 17.00 ist „siesta“ in der fast alle Geschäfte schließen)

Mein Fazit: Ich habe zuvor noch nie für so lange Zeit meine Heimat verlassen und dachte auch, dass ich sowas niemals machen würde, weil ich immer sehr viel Heimweh hatte. Dennoch habe ich mich spontan beworben, um einmal aus meiner „Komfortzone“ heraus zu kommen und vor meinem Studienende noch einmal eine komplett andere Erfahrung machen zu können. Die Uni Oldenburg hat wirklich viele Partnerunis und bietet daher viele Möglichkeiten an ins Ausland zu gehen. Ich bin sehr glücklich, dass ich das genutzt habe und einfach mal ein anderes Land sogar auf einem anderen Kontinent und ein anderes Bildungssystem hautnah miterleben konnte. Ich habe viele tolle Menschen aus verschiedensten Ländern kennengelernt und mich in Mendoza super wohl gefühlt. Die ganze Organisation im Vorfeld, die zunächst auf einen zukommt, wirkt erstmal abstreckend, aber für mich hat sich das alles in jedem Fall gelohnt. Und nach und nach kann man die lange Liste gut abarbeiten, sodass man die Zeit in Mendoza einfach nur genießen kann. Ich bin glücklich und dankbar aus dieser Zeit einiges mitnehmen zu können und einiges gelernt zu haben. Wenn man so etwas geschafft hat, ist man im Nachhinein wirklich stolz auf sich. Mendoza als Austauschstadt kann ich empfehlen. Was das Studium dort angeht, sollte man einfach offen sein. Wenn noch Fragen oder Zweifel geblieben sind, dann meldet Euch gerne bei mir. Ich werde immer gerne über meine Zeit in Argentinien sprechen und Euch weiterhelfen ☺ !